

Fortschreibung der Fachkräftestrategie des Landes „Fachkräfte bilden, halten und für Brandenburg gewinnen“ (Legislaturperiode 2014-2019)

Präambel

Die Sicherung und Entwicklung der Fachkräftebasis ist eine zentrale Herausforderung, die die zukünftige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg entscheidend mitprägen wird. Die Landesregierung ist sich dieses Umstandes voll bewusst. Die Komplexität der Aufgabenstellung erfordert ein konzertiertes Vorgehen aller Ressorts der Landesregierung. Bereits seit der letzten Legislaturperiode arbeitet die Landesregierung mit allen wesentlichen Institutionen und Partnern – assoziiert in dem Bündnis für Fachkräftesicherung – an nachhaltigen Lösungsansätzen. Dies soll auch in der laufenden Legislaturperiode weitergeführt werden. Unterstützt durch wissenschaftliche Studien zum Fachkräftesituation (2005 und 2010) wies das Land frühzeitig auf die kommenden Bedarfe hin und orientiert sich in seinem Handeln an den Empfehlungen der Expertisen. Die im Jahr 2012 formulierte Brandenburger Fachkräftestrategie mit ihren Zielen, Umsetzungswegen und vielfältigen Maßnahmen war ein wichtiger Meilenstein der Brandenburger Fachkräftepolitik. Seitdem spiegelt der strategische Leitsatz „Fachkräfte bilden – halten und gewinnen“ die wesentlichen Herausforderungen der Fachkräftesicherung und -entwicklung im Land zielgerichtet wider. Auf diese kurze Formel gebracht sollten die verschiedenen Aktivitäten und Maßnahmen des Landes und der Partnern gebündelt und gut sichtbar kommuniziert werden. Inzwischen gibt es in Branchen, Berufen und Regionen erkennbare Fachkräfteengpässe. Die Besetzung von Ausbildungsstellen und Arbeitsplätzen durch die Unternehmen gelingt nicht mehr in allen Fällen bzw. ist mit längeren Such- und Besetzungszeiten verbunden. Diese Engpasssituation wird hervorgerufen, weil entweder Bewerber/-innen fehlen bzw. weil Bewerber/-innen mit bestimmten Qualifikationen fehlen. Damit die Fachkräftesicherung und -entwicklung in den kommenden Jahren gelingt und weiterhin ein Erfolgsmodell für Brandenburg wird, soll in der laufenden Legislaturperiode die Fachkräftestrategie auf wesentliche Schlüsselthemen ausgerichtet werden. Mit dieser Priorisierung soll eine bessere Effektivität und Transparenz der fachkräftepolitischen Maßnahmen erreicht werden. Mit der Fortschreibung der Fachkräftestrategie werden zentrale Vorhaben des Koalitionsvertrages für die 6. Wahlperiode des Brandenburger Landtages umgesetzt. Die Partner des Bündnisses für Fachkräftesicherung sollen auch zukünftig bei der Entwicklung der Schlüsselthemen eng und vertrauensbasiert einbezogen werden.

1. Zielsetzung der Brandenburger Fachkräftestrategie

Die Sicherung und Entwicklung der Fachkräftebasis bleibt angesichts des demografischen Wandels, den Brandenburg insbesondere in den ländlichen Regionen durchlebt und des technologischen Fortschritts (Stichwort Digitalisierung) und deren Anforderungen und Chancen für die heimischen Unternehmen, eine zentrale Herausforderung für die Brandenburger Wirtschaft und für das Land insgesamt. Es geht einerseits um die **Vermeidung von Passungsproblemen** sowie die **Erhöhung der individuellen Erwerbchancen** und somit um eine bessere Teilhabe am Arbeitsmarkt. Andererseits ist die quantitative und qualitative **Fachkräfteverfügbarkeit** Grundlage für eine weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung.

Dazu dienen folgende Anstrengungen:

- Vermeidung der Gleichzeitigkeit von Arbeitslosigkeit und Fachkräfteengpässen;

- Nutzung aller Potentiale des Arbeitsmarktes (Ältere, Migranten, Geringqualifizierte u.a.);
- Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit durch lebenslanges Lernen;
- Bildungsbegleitung mit transparenten und zuverlässigen Übergängen zwischen Schule und Ausbildung/Studium sowie Ausbildungs-/Studienabschluss und anschließende Beschäftigung,
- „Gute Arbeit“ als Ansatz für faire Arbeitsbedingungen und
- Vereinbarkeit von Beruf und familiären Pflichten.

Die Umsetzung der Strategie „Brandenburger Fachkräfte bilden, halten und für Brandenburg gewinnen“ heißt konkret:

- Kompetenzen, Fähigkeiten und Interessen aller Brandenburger Jugendlichen und Erwachsenen durch ein attraktives Schul- und Hochschulsystem sowie ein modernes Aus- und Weiterbildungssystem besser erschließen (Bilden);
- Wettbewerbsfähige und attraktive Arbeitsplätze in zukunftssicheren, innovativen Unternehmen sichern und ausbauen (Halten);
- Steigerung der Attraktivität Brandenburgs, um innerhalb und außerhalb von Brandenburg Fachkräfte zu gewinnen (Gewinnen).

2. Wesentliche Schlüsselthemen des Landes bis 2019

Die Sicherung und Entwicklung des Fachkräftebedarfs ist vorrangig Aufgabe der Unternehmen und der Sozialpartner. Die Landesregierung sieht sich in der Verantwortung, hierfür entsprechende Rahmen zu setzen und leistet ihren Beitrag, indem konzertierte Aktionen durch die jeweiligen Ressorts angestoßen und mit den wesentlichen Partnern gestaltet werden. Daher lädt die Formulierung von Schlüsselthemen in der aktuellen Legislaturperiode zur kooperativen Bearbeitung ein. Gemeinsam möchte das Land mit den Partnern des Bündnisses für Fachkräftesicherung folgende Themen erfolgreich umsetzen:

- I. Im Rahmen der Fachkräftestrategie des Landes wird das Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE) federführend die Thematik „**Fachkräfte und Cluster**“ betreuen. Aufbauend auf der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB), wurde Fachkräftesicherung als Querschnittsaufgabe allen neun Clustern vorgegeben. Anvisiert wird eine umfassende Einbeziehung dieses Spezialthemas bei der Entwicklung der jeweiligen Master- und Umsetzungspläne im weiteren Clusterprozess. Die verantwortlichen Clusterakteure sind angehalten bei der Formulierung der jeweiligen Masterplan-Ziele für das Querschnittsthema „Fachkräfte“ die nachfolgend unter II bis V formulierten Aufgaben der anderen Ressorts zu berücksichtigen und in konkrete Vorhaben zu integrieren. Hierbei wird ein themenorientierter Austausch zwischen den einzelnen Clustern angestrebt, um die inhaltliche Entwicklung im Rahmen des Clusterprozesses optimal zu fördern.
- II. Die Potentiale der jungen Generation so zu entwickeln, dass jeder junge Mensch einen berufsqualifizierenden Abschluss erreicht und den Übergang von der Schule in eine duale bzw. akademische Ausbildung erfolgreich meistert, soll mit dem Thema „**Übergang Schule - Beruf einschließlich Berufs- und Studienorientierung**“ erzielt werden. Dazu hat das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) unter Einbeziehung aller Ressorts ein Konzept zum Übergang Schule-Beruf erarbeitet. Ziel dieses Konzeptes ist die Bündelung und Systematisierung von Aktivitäten am Übergang Schule-Beruf sowie die Implementierung eines regionalen Übergangsmangements. Ein wichtiges Handlungsfeld in diesem Konzept ist die Berufs- und Studienorientierung. Die hierzu entwickelte neue Landesstrategie steckt ab dem Schuljahr 2015/16 den künftigen Handlungsrahmen für Schulen zur Realisierung einer individuellen und praxisnahen Berufs- und Studienorientierung ab.
- III. Mit dem Aufbau neuer dualer Studienangebote wird die Praxisorientierung des Studiums gestärkt und die Unternehmen können schon frühzeitig mit ihren Fachkräften von Morgen eine enge Bindung eingehen. Dazu ist eine intensive und kontinuierliche Abstimmung aller

Stakeholder erforderlich. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) bearbeitet im Dialog mit anderen Ressorts und Unternehmen das Themenfeld „**Duale Studienangebote bedarfsgerecht erweitern**“, das in ein Gesamtkonzept zur Umsetzung dualer Studienangebote an Brandenburger Hochschulen ab 2016 einfließt. Ab dem Studienjahr 2015/2016 entstehen bereits weitere duale Studienangebote, bspw. an der BTU Cottbus.

- IV. Besondere Fachkräftebedarfe werden im Bereich des mittleren Qualifikationssegments prognostiziert, daher kommt der Sicherung des betrieblichen Ausbildungsangebots eine wichtige Schlüsselrolle bei der Nachwuchssicherung zu. Ebenso ist die kontinuierliche individuelle und betriebliche Weiterbildung für die berufliche Perspektive des Einzelnen wichtig, wie auch für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) behandelt das Thema „**Aus- und Weiterbildung stärken**“ federführend. Gemeinsam mit den Partnern des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses sind Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Ausbildung vereinbart, so die Ausbildungsoffensive „Brandenburg will Dich!“. Mit der Förderung von Weiterbildungsberatung und Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte und Betriebe bietet das Land eine Unterstützung für den steigenden Qualifikationsbedarf, hervorgerufen auch durch die fortschreitende Digitalisierung.
- V. Eine attraktive Arbeitswelt und ein fairer Umgang mit den Folgen von technischen Veränderungen, wie digitale Technologien für die Arbeitsprozesse, Arbeitsbedingungen und Qualifikationen werden darüber entscheiden, ob qualifizierte Fachkräfte den Standort Brandenburg favorisieren. Gemeinsam mit Sozialpartnern bearbeitet das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) den Themenkomplex „**Gute Arbeit und Wandel der Arbeit**“. Hierzu wird der Brandenburger Sozialpartnerdialog fortgesetzt. Ziel des Sozialpartnerdialoges ist die Stärkung der Tarifparteien, der Tarifbindung sowie die Verbreitung der Idee der Sozialpartnerschaft, um gute Arbeit, Wettbewerbsfähigkeit und fairen Wettbewerb zu befördern. Gemeinsame Aktivitäten und Maßnahmen des Landes mit den Sozialpartnern werden im Sozialpartnerdialog verabredet und künftig unter dem Dach eines „Brandenburger Bündnis für Gute Arbeit“ gemeinsam realisiert.

3. Perspektiven

Neben den genannten Schlüsselthemen werden für die Fachkräftesicherung im Land weitere Themen und Maßnahmen künftig an Bedeutung gewinnen. Die Umsetzung der Regionalen Innovationsstrategie, der Internationalisierungsstrategie und des Landesintegrationskonzepts sind hierbei bedeutsame Querschnittsaufgaben.

Ein wichtiger Aspekt ist das Thema der zunehmenden Internationalisierung der Arbeitsmärkte für hochqualifizierte Fachkräfte in den verschiedenen Branchen. Gerade innovative Unternehmen benötigen bei der Gewinnung dieser Fachkräfte aus dem Ausland und bei ihrer Integration in Betrieb und Gesellschaft Unterstützung. Durch die Erschließung ausländischer Fach- und Arbeitskräftepotentiale angesichts des schrumpfenden Erwerbspersonenpotentials kann ein wichtiger Beitrag geleistet werden. U.a. die Möglichkeit einer erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Ausbildung und in den Arbeitsmarkt bietet hier große Chancen. Dies ist eine gemeinsame arbeitsmarkt-, integrations- und bildungspolitische Aufgabe des Landes.

Auch die besonders vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Regionen in Brandenburg stehen vor der Herausforderung, durch geeignete Strategien und Konzepte die zukünftige Entwicklung zu gestalten. Geeignete Empfehlungen werden hierzu durch die neu eingesetzte Enquete-Kommission des Brandenburger Landtages zur „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung“ erwartet.